

TEXTSTELLEN

Joh. 20,13-16
 Joh. 20,19-20
 Apg. 4, 7-8+10+13
 Joh. 20,25
 Jer. 29,13
 Joh. 20,26-29

Lebendige Hoffnung

Am Ostersonntag feiern wir, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Wir feiern, dass Gottes Liebe so groß ist, dass er den Tod auf sich genommen hat, um ihn für dich zu besiegen. Wir feiern, dass aus Hoffnungslosigkeit neue Hoffnung entstehen, wachsen und lebendig werden darf. Ostern ist nicht nur etwas, von dem wir glauben, dass es vor 2000 Jahren passiert ist, sondern etwas, was auch heute noch täglich in deinem Leben passieren darf. Es gibt keinen besseren und schöneren Grund zum Feiern.

Als Jesus am Karfreitag stirbt, verlieren die Jünger alle Hoffnung. Als Jesus wieder ins Leben zurückkehrt, ändert sich alles. In unterschiedlichen Begegnungen an verschiedenen Orten sehen wir lebendige Hoffnung auftauchen (Joh. 20).

1. Lebendige Hoffnung: An einem Ort des Verlustes und der Trauer

Am Ostermorgen geht Maria Magdalena zu Jesus Grab, um zu trauern. Sie findet das Grab leer und weint, da sie glaubt, dass der Leichnam gestohlen wurde. Im Grab fragen Maria zwei Engel, warum sie weint. Jesus stellt ihr die gleiche Frage. Maria bekommt neue Hoffnung, als sie merkt, dass Jesus da ist und er lebt. So wird ein Ort der Traurigkeit ein Ort des neuen Lebens und neuer Freude (Joh. 20,13-16).

Die Frage „Warum weinst du?“ mag auf einem Friedhof merkwürdig erscheinen, aber sie zeigt, dass Jesus in Zeiten der Trauer da sein will. Vielleicht ist dein Ort der Trauer ein anderer. Aber Jesus will dir genau dort begegnen. Jesus ist nicht nur ein mächtiger Gott, der den Tod besiegt hat, sondern er ist vor allem auch ein persönlicher Gott, der sich für dich interessiert und sich um dich kümmern möchte, wie er es um Maria tat.

2. Lebendige Hoffnung: An einem Ort der Angst

Die Jünger haben sich gemeinsam versteckt, weil sie Angst haben und um ihr Leben fürchten. Plötzlich steht Jesus mitten unter ihnen, spricht ihnen Frieden zu und zeigt ihnen seine Wunden (Joh. 20,19-20). Durch diese Begegnung wird ihre Angst durch Glauben ersetzt. In der Apostelgeschichte wird dann von denselben Jüngern berichtet, wie unerschrocken sie waren.

In dieser Begegnung steckt Veränderungskraft, die auch dein Leben verändern kann. Wir haben alle Ängste. Am ängstlichen sind wir in Situationen, in denen wir wissen, dass etwas passieren wird und die außerhalb unserer Kontrolle liegen. Da ist es Zeit, die Hoffnung auf Jesus zu setzen.

3. Lebendige Hoffnung: An einem Ort des Zweifels

Thomas war bei Begegnung mit Jesus nicht dabei und zweifelt an den Berichten der anderen Jünger, doch er ist ehrlich und stellt seine Fragen (Joh. 20,24-25). Nach 8 Tagen erscheint Jesus den Jüngern erneut, wendet sich Thomas zu und zeigt ihm, dass seine Fragen ihm wichtig sind. Diese persönliche Zuwendung ändert alles (Joh. 20,26-29). Die Kirchengeschichte lehrt uns, dass Thomas wahrscheinlich bis nach Indien reiste, um den Glauben zu verbreiten, und letztendlich dafür starb. Die Kirche sollte auch so ein Ort sein, wo wir Fragen stellen können.

Ostern hat Jesus gezeigt: Nichts ist unmöglich. Er hat den Tod besiegt, um uns nahezu kommen. Jesus kann deinem Leben Sinn und Hoffnung geben. Er will hineinkommen in deine Trauer, deinen Verlust, deine Angst oder deinen Zweifel.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Wann warst du das letzte Mal hoffnungslos?

1. In welcher Situation hast du dich hoffnungslos gefühlt? Wie bist du damit umgegangen?
2. Wann warst du das letzte Mal traurig oder hast getrauert?
3. Welche Ängste hast du und wie gehst du mit ihnen um? Kannst du sie zu Jesus bringen?
4. Wie gehst du mit Zweifel um? Wie leicht fällt es dir, sie vor Gott zu bringen?
5. Hast du Menschen, mit denen du ehrlich sein kannst und die dir zur Seite stehen?
6. Welche Emotion (Trauer, Angst oder Zweifel) trifft gerade jetzt am ehesten auf dich zu? Möchtest du das jetzt mit deiner Familiengruppe vor Jesus bringen?